

Bielertagblatt

Samstag am Wochenende

Samstag 25.11.2023

AZ 2500 Biel
Nr. 276 | 141. Jahrgang
Fr. 4.30

www.ajour.ch



Ogi begeistert Seeländer
Beim Sporttalk des Seeschwalbe Fan's Clubs war Alt-Bundesrat Adolf Ogi in seinem Element. So faszinierte er die Eishockeyfans.
Seite 20

EHC Biel siegt souverän
Im Kellerduell in Rapperswil fährt Biel drei Punkte ein. Die Bieler traten für einmal wie eine Topmannschaft auf.
Seite 19

Der Weggang von Moutier ist geregelt



Bild: Stéphane Gerber

Gestern haben der Berner Regierungsrat Pierre Alain Schnegg und sein jurassisches Pendant Nathalie Barthoulot den Weg für Moutiers Kantonswechsel besiegelt. Doch das Thema bleibt delikat. **Seiten 8 und 17**

Westastgegner protestieren mit einem Brief

In und um Biel seien zu wenig verkehrsberuhigende Massnahmen realisiert worden, wird kritisiert.

An Ideen würde es nicht mangeln: Eine neue Unterführung beim Bahnhof Biel, Mitfahrgelegenheiten für Mitarbeiter von Unternehmen, die Planung eines Transitverbots für den Schwerverkehr. Bessere Markierungen für den Veloverkehr zur Erhöhung der Sicherheit. Viele solcher kurzfristigen Massnahmen könnten helfen, den Verkehr in Biel und der Region schnell zu beruhigen. Die Behördendelegation von Espace Biel.Bienne/Nidau (EBBN), mit Behördenvertretern aus Biel, Nidau und anderen Gemeinden, hat den Auftrag, die Empfeh-

lungen aus dem Dialogprozess Westast umzusetzen. Zahlreiche mögliche Massnahmen sind vor drei Jahren in einem Schlussbericht festgehalten worden. Doch was ist seither tatsächlich passiert? Zu wenig, wie Westastgegner finden. Sie haben sich vor Kurzem in einem Protestbrief an die Behördendelegation gewandt. Diese habe längst versprochen, endlich eine Übersicht über bereits realisierte Massnahmen zu veröffentlichen. Im Brief ist die Rede von anhaltenden Verzögerungen und wiederholtem Ignorieren zentraler Beschlüsse. (bal) **Seite 7**

SRF-Direktorin attackiert Bundesrat

Schweiz Der Bundesrat will die SRG-Abgabe von 335 auf 300 Franken senken. Die Direktorin des Schweizer Radios und Fernsehens, Nathalie Wappler, kritisiert diesen Plan nun scharf. Er habe für die SRG «gravierende Konsequenzen», sagt sie. (fb) **Seiten 28/29**

Bielerin leitet Filmschule

Genf Die Bielerin Anita Hugi leitet seit Kurzem die Filmabteilung der Haute école d'art et design in Genf, eine der renommiertesten Filmschulen der Schweiz. Bekannt geworden ist Hugi vor allem durch ihre Zeit bei den Solothurner Filmtagen. Nach ihrem dortigen Abgang äussert sie sich erstmals. (raz) **Seiten 2/3**

Bundesgericht rüffelt Kanton Solothurn

Trinkwasser Fünf Umweltverbände erhoben Einsprache gegen die Sanierung von sieben Stützmauer der Strasse auf den Grenchenberg. Alle wurden abgewiesen, vier Umweltverbände gaben auf. Einzig die Stiftung Helvetia Nostra zog weiter vor Bundesgericht. Sie verlangte eine aufschiebende Wirkung für die Baubewilligung des Sanierungsprojekts. Das Solothurner Verwaltungsgericht habe diese mit einer ungenügenden Begründung abgewiesen, kommt das Bundesgericht in Lausanne zum Schluss. Im Urteil rüffeln die Bundesrichter das kantonale Gericht. Helvetia Nostra sieht durch die Bauarbeiten eine Verschmutzungsgefahr für die Trinkwasserquellen im Grenchenbergtunnel. Die Stiftung habe diese Gefahr glaubhaft dargelegt, heisst es im Bundesgerichtsurteil von gestern. Nun muss der Kanton Solothurn über die Bücher. (bjg) **Seite 6**

REKLAME

BÜCHER WEIHNACHT

Jetzt stöbern

Lüthy Bücher, Nidaugasse 60, 2502 Biel, Tel. 032 328 12 22, biel@buchhaus.ch

Samstag, 25. November 2023

«Die letzte Sitzung war ernüchternd»

Es geht ihnen zu langsam vorwärts: Anders als nach dem Dialogprozess versprochen, sei bisher in Biel und der Region zu wenig zur Verkehrsberuhigung getan worden. Frühere Westastgegner äussern ihr Unverständnis in einem Protestbrief an die Behörden.

Deborah Balmer

Fünf Jahre ist es also her, seit Vertreterinnen und Vertreter des Komitees «Pro A5-Westast», der Wirtschaftskammer Biel-Seeland, der TCS-Sektion Biel/Bienne-Seeland, des Komitees «Westast so nicht!», des Berner Heimatschutzes, der Interessensgemeinschaft «Häb Sorg zur Stadt» und andere ihre Köpfe zusammensteckten, um im sogenannten Dialogprozess Lösungen zu finden.

Lösungen, die helfen sollten, den Verkehr in Biel und Umgebung zu beruhigen. Mit dabei: Behördenvertreter aus Biel, Nidau und betroffenen Agglomerationsgemeinden.

Nach zwei Jahren veröffentlichte die Dialoggruppe zum Westast Biel gemeinsam einen 50-seitigen Schlussbericht. Er datiert vom 7. Dezember 2020 und ist das Ergebnis von zahlreichen Sitzungen von Autobahnbefürwortern und Autobahngegnern.

Der Kompromiss umfasste neben dem Verzicht auf den Westast mit zwei Autobahnanschlüssen im Stadtzentrum rund 50 weitere Massnahmen, die für alle Verkehrsteilnehmer hilfreich sein sollen.

Erste konkrete Massnahmen sollten umgesetzt werden

Sei es im Bereich öffentlicher Verkehr, im motorisierten Individualverkehr, im Fuss- und Veloverkehr: Ein Teil der Massnahmen würde sich rasch umsetzen lassen, wie im Schlussbericht steht.

Dabei sind ganz konkrete Beispiele aufgelistet: eine neue Unterführung beim Bahnhof Biel, Mitfahrgelegenheiten für Unternehmen, die Planung eines Transitverbots für den Schwerverkehr auf der Strecke Bözingen-, Mühlebrückestrasse und Seedorf, bessere Markierungen für den Veloverkehr zur Erhöhung der Sicherheit.

Grossrätin Caroline Graber (SVP, La Neuville) spricht sich für den Alternativ-Vorschlag aus:

- «Reaktivierung des Alternativvorschlags für die A5-Westumfahrung von Biel», so heisst ein aktueller Vorstoss der Grossrätin Caroline Graber aus La Neuville, die sich dafür ausspricht, «Westast so besser» zu realisieren. Statt auf einen Juratunnel, also die Nordumfahrung, zu setzen, dessen Umsetzung deutlich länger dauern und viel mehr kosten würde, wie die Grossrätin in der Interpellation schreibt.
- Graber erwähnt in ihrem Vorstoss das Vorhaben «Rue de Caractères», das auf der Strassenachse zwischen dem Brüggmoos und Vingelz angedacht ist.
- «Rue de Caractères» schlägt vor, die heutige Strasse, die heute von zahlreichen Autos und Lastwagen befahren wird, in einen belebten Raum umzuwandeln, der eine harmonische Koexistenz zwischen allen Verkehrsteilnehmern sowie den Langsamverkehr fördert, ohne



Westastgegnerin Catherine Duttweiler (Mitte) in einer Sitzung während des Dialogprozesses im Jahr 2019. Heute sagt sie: «Die Abmachungen von damals wurden von den Behörden nicht umgesetzt.»

Bild: Nico Kobel/a

Diese kurzfristigen Massnahmen sollten also helfen, den Verkehr schnell zu beruhigen. Die Behördendelegation von Espace Biel/Bienne.Nidau (EBBN) mit Behördenvertretern aus Biel, Nidau und anderen Gemeinden hat den Auftrag, die Empfehlungen aus dem Dialogprozess umzusetzen.

Nach dem Dialogprozess sind auch Fristen schriftlich definiert worden. Im Anhang zum Gesellschaftsvertrag steht unter anderem: «Per Ende 2021 sind die kurz- und mittelfristigen Massnahmen definiert und priorisiert und es besteht eine Übersicht über die Finanzierung.» Ein «Tool» sollte bereits ab Mitte 2021 die Fortschrittskontrolle si-

den Strassenverkehr ganz zu verbieten. Ihrer Meinung nach würde der Alternativvorschlag «Westast so besser» die «Rue Caractères» sinnvoll ergänzen.

- Der Regierungsrat hat den Vorstoss bereits beantwortet: Er könne noch nicht abschliessend Stellung nehmen, heisst es. «Espace Biel/Bienne.Nidau» habe unter anderem zum Ziel, die offenen Fragen zur langfristigen Schliessung der Nationalstrassennetzlücke in Biel und zu einem Porttunnel in einer Gesamtmobilitätsstudie zu klären.
- Im Rahmen dieser Studie werde somit auch dem genannten Alternativvorschlag Rechnung getragen. Die Ergebnisse der Studie sollen voraussichtlich Mitte 2025 vorliegen. Die Resultate werden dann zumal zeigen, ob und – falls ja – wie ein Nationalstrassenprojekt zur Schliessung der Netzlücke in Biel/Bienne weiterverfolgt werden soll. (bal)

herstellen. Was ist seither also passiert?

Der Protestbrief der Autobahngegner

Bis heute liegt weder eine Übersicht über die realisierten Massnahmen noch ein entsprechendes Tool vor. Nicht zufrieden mit der Arbeit der Behördendelegation sind zwei Organisationen der früheren Westastgegner, die vor wenigen Tagen mit einem Protestbrief an die Delegation gelangt sind. «Die letzte Sitzung des Forums war speziell ernüchternd», heisst es im Protestschreiben.

Laut Traktandenliste hätten die Behörden die Forumsteilnehmer «endlich über den Stand der Umsetzung aller Erkenntnisse und Empfehlungen» aus dem Schlussbericht informieren sollen, sagt Catherine Duttweiler, Vorstandsmitglied des Komitees «Westast – so nicht!»

Sie nimmt heute wie andere Westastbefürworter und -gegner regelmässig an Sitzungen des Forums teil, in der die Arbeit der Behördendelegation diskutiert wird. Doch das sei nicht geschehen, und auch die angekündigte Information des Astra über das Projekt zum Ausbau der N5 am linken Bielerseeufer sei ebenfalls ohne Angabe von Gründen entfallen.

«Wir haben letztes Jahr einzig eine Zusammenstellung von beliebigen Verkehrsmassnahmen erhalten, in der auch eine Lichtsignalanlage im Bözingenfeld aufgelistet war. Etwas, was in keinem Zusammenhang zum Westast steht», sagt Duttweiler weiter.

Für sie ist klar: «Die Abmachung aus dem Dialogprozess, die ersten Empfehlungen zur Verkehrsberuhigung rasch umzusetzen, wird von den Behör-

den nicht eingehalten – während Befürworter und Kritiker laufend konstruktive Vorschläge machen, auch an der letzten Sitzung zur Verbesserung der Bernstrasse.»

Anstatt endlich zu handeln, würden die Behörden neue Konzepte, Befragungen und Visionen erstellen lassen – von externen Büros.

«Die wenigsten Forderungen sind realisiert worden»

Auch Westastgegner Alfred Steinmann, Präsident des Vereins Gruppe S, hat den Protestbrief an die Behördendelegation mitunterschieden. Der SP-Stadtrat sagt: «Man sollte mit der Umsetzung von Massnahmen viel weiter sein, als man ist.» Mit Ausnahme von einigen Kleinigkeiten seien bis heute die wenigsten Forderungen zur raschen Verkehrsberuhigung realisiert worden, sagt der Bieler.

«Noch immer lebt man in der Stadt Biel als Velofahrer sehr gefährlich. Es wären mehr Markierungen nötig», sagt er weiter. Längst umsetzbar wäre seiner Meinung nach auch ein Transitverbot für den Schwerverkehr auf der Nordachse Biel, zwischen Bözingen und Seedorf. Auch ein besserer Zugang zum Bahnhof Biel – für Velofahrer und Fussgängerinnen – sei bis heute nicht Realität.

Der Protestbrief kritisiert weiter, dass der Alternativvorschlag zur damals geplanten Autobahn «Westast so besser» im Auftrag zur Gesamtmobilitätsstudie überhaupt nicht erwähnt wird. Anders als etwa der Porttunnel und der Juratunnel, die mehrfach genannt würden – obwohl doch die Alternativvariante damals von der Bevölkerung favorisiert worden sei (siehe Zweittext unten).

Die Behördendelegation hat den Auftrag zur Ausführung der

Gesamtmobilitätsstudie gerade herausgegeben. Diese soll aufzeigen, wie der Verkehr heute fliesst und wie man ihn längerfristig am besten beruhigt.

Die Autobahnbefürworter sind anderer Meinung

Was sagen andere Stimmen zum Vorwurf, es gehe nicht vorwärts? «Tatsächlich sind bereits zahlreiche Massnahmen in Arbeit oder Planung. Teilweise wurden sie unabhängig vom Dialogprozess in Angriff genommen oder bereits realisiert. Auch für kurz- und mittelfristige Massnahmen ist mit einem Zeitbedarf von fünf bis zehn Jahren zu rechnen, wie bereits im Schlussbericht zum Dialogprozess festgehalten wurde», sagt der Moderator des Forums, Hansjörg Ryser.

Und auch Gilbert Hürsch, Geschäftsführer der Wirtschaftskammer Biel-Seeland und Westastbefürworter, teilt die Kritik nicht. «Es geht durchaus vorwärts mit den kurz- und mittelfristigen Massnahmen, wir haben in der Gruppe eigentlich ausschliesslich über solche Massnahmen diskutiert», sagt er.

Der Fokus sei sinnvollerweise auf der «Rue de Caractères» gelegen, dem stark befahrenen Strassenabschnitt zwischen Brüggmoos und Seedorf, auf dem es den grössten Handlungsbedarf gebe.

«Uns wäre es ein Anliegen, dass man endlich über die längerfristigen Massnahmen diskutiert, also darüber, wie man die Netzlücke im nationalen Autobahnnetz ohne den Westast schliesst», sagt Hürsch weiter.

Seine Aussagen zeigen einen altbekannten Konflikt auf: Während die Westastgegner dem Verkehrsproblem mit Sofortmassnahmen entgegenwirken wollen und am liebsten auf eine Autobahnlösung verzichten möchten, wollen die Befürworter schnellstmöglich eine Autobahnlösung realisieren – etwa den Juratunnel.

Und die Behördendelegation? Sie will, deutlich später als geplant, im Frühling endlich einen Bericht zum Stand der Umsetzung der Empfehlungen aus dem Dialogprozess veröffentlichen.

Der Protest gegen die Autobahn

- Im Dezember 2020 konnten die Autobahngegner endlich aufatmen, denn das Bieler Westastprojekt war nach mehreren Demonstrationen der Bevölkerung und einem zweijährigen Dialogprozess offiziell vom Tisch. Erstmals war in der Schweiz ein baureifes Autobahnprojekt durch die Bevölkerung gestoppt worden.
- In einem Dialogprozess ist ein breit abgestützter Kompromiss erarbeitet worden. Dazu zählten rund 50 kurz-, mittel- und langfristige Massnahmen für alle Verkehrsmittel.
- Für die Umsetzung sorgt die aus Behördenvertretern

zusammengesetzte Organisation «Espace Biel/Bienne.Nidau» (EBBN), die zuerst von Regierungsrat Christoph Neuhaus und seit 2023 von Biels Stadtpräsident Erich Fehr präsiert wird.

- Parallel dazu begleitete seit Frühling 2021 die Reflexionsgruppe aus ehemaligen Befürwortern und Gegnern des Westast den Prozess. Sie soll sicherstellen, dass in Verkehrsfragen breit akzeptierte Massnahmen umgesetzt werden, hat aber nur eine konsultative Funktion.
- In der Gruppe kam es zu Unstimmigkeiten: Während die früheren Autobahnbefürworter über eine Seelandtangente oder ei-

ne Jura-Variante nachdenken und deren frühzeitige Planung begrüssen würden, geht es den früheren Autobahngegnerinnen viel mehr um die kurz- und mittelfristigen Massnahmen, die den Verkehr schnell beruhigen. Der Streit führt zu einer kurzen Pause der Treffen der Reflexionsgruppe.

- Im Frühling 2022 gelingt der Neustart der Gruppe, die nun Forum heisst. Neutraler Moderator ist Hansjörg Ryser – der von extern kommt. Das Forum hat neu eine Art Verhaltensregeln: Dabei sein darf nur noch, wer hinter dem Schlussbericht aus dem Westastdialog steht. (bal)